

Brennpunkt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): - **(2013)**

Heft 1: **Mehr Männer in die Pflege!**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ledig und frei

red // Zwölf Frauen, die ihren Lebensabend in einem Altersheim verbringen, erzählen im Buch «Ledig und frei», warum sie unverheiratet und erwerbstätig geblieben sind. Sie beschreiben, welche Freiheiten sie hatten, aber auch mit welchen Vorurteilen man ihnen als «ewige Fräuleins» begegnete. Das Buch «Ledig und frei» von Daniela Kuhn ist im Limmat-Verlag erschienen und kostet ca. 34 Franken.

Wohnen für Hilfe

pd // Ältere Menschen stellen jüngeren Menschen Wohnraum zur Verfügung, und die jungen Menschen bieten dafür Hilfe und Unterstützung im Alltag – eine Stunde Hilfe pro Monat für einen Quadratmeter Wohnraum. Das ist das Konzept des Projektes «Wohnen für Hilfe» der Pro Senectute Kanton Zürich. Die Age Stiftung hat eine Broschüre mit den wichtigsten Informationen zum Projekt herausgegeben, gut geeignet zum Beispiel für Spitex-Kundschaft, die an «Wohnen für Hilfe» interessiert sein könnte. Die Broschüre ist als Download erhältlich oder kann gedruckt kostenlos bei der Age Stiftung bezogen werden.

➤ www.agestiftung.ch



Bild: zvg

Und so sind wir geblieben ...

red // Bereits ein Fünftel der über 65-jährigen Menschen in der Schweiz ist nicht hier geboren. Viele, die als Saisoniers kamen, sind sesshaft geworden und verbringen nun auch ihr Alter hier. Damit die Migrationsbevölkerung in der Altersarbeit und in der Alterspolitik unseres Landes vermehrt beachtet wird, haben die Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen und das Nationale Forum Alter und Migration kürzlich eine Studie – ergänzt mit Porträts – zu diesem Thema herausgegeben.

Die Studie mit dem Titel «Und so sind wir geblieben ...» zeigt auf, wer zur älteren Migrationsbevölkerung gehört, wie heterogen die Gruppe ist und welche Anliegen und Bedürfnisse diese Menschen haben. Gefordert wird unter anderem, dass Institutionen der ambulanten und stationären Altersbetreuung und -pflege der Migrationsbevölkerung den chancengleichen Zugang zu den Dienstleistungen gewährleisten und auch den speziellen Bedürfnissen der älteren zugewanderten Bevölkerung Rechnung tragen. Auf Grundlage der Studie wurden in einer Broschüre Empfehlungen zum «Altern in der Migration» zusammengefasst. Die Studie und die Broschüre können hier bezogen werden:

➤ www.ekm.admin.ch



Bild: Uschi Dreilucker/pixelio.de

Augen hören mit

red // Mit einem Autotest hat kürzlich ein Wissenschaftsteam der Universität Duisburg-Essen aufgezeigt, wie subjektiv unser Hörerlebnis ist. Und wie stark auch unsere Augen mithören. Das Team schickte sieben technisch identische Kleinwagen vom Typ Ford Fiesta auf eine Teststrecke. Alle Fahrer hatten dabei die Geschwindigkeit von 30 Kilometern genau einzuhalten. Einziger Unterschied war die Wagenfarbe.

Das Resultat: Von den rund 250 Testpersonen zwischen 8 und 88 Jahren wurde das Geräuschniveau je nach Lackfarbe sehr unterschiedlich wahrgenommen. Die Vorbeifahrt eines weissen Autos wurde als besonders leise und angenehm empfunden, während das Geräusch eines grellgrünen Autos als am lautesten und tendenziell am wenigsten angenehm eingestuft wurde.